Die duales-studium.de-Gehaltsstudie 2015

Duales Studium

Executive Summary

Es gibt drei wichtige Einflussfaktoren auf die Bezahlung im dualen Studium. Dabei spielt die **Größe und die Branche des Praxisunternehmens** die mit Abstand größte Rolle. Je mehr Mitarbeiter das Unternehmen beschäftigt, desto höher ist das Gehalt der Studierenden. Der durchschnittliche Unterschied zwischen den Konzernen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern und den kleinen Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern, liegt bei 266 Euro pro Monat.

Besonders hoch ist das Gehalt in den Branchen **(Einzel-)Handel, Versicherungen und bei den öffentlichen Einrichtungen** mit zwischen 1.225 und 1.121 Euro brutto monatlich inklusive Studiengebühren. Am Ende des Spektrums befinden sich die Branchen **Bauwesen und Architektur** (879 Euro) und das **Gesundheitswesen** (875 Euro). Der dritte relevante Gesichtspunkt ist mit Abstrichen das Bundesland, in dem die Praxisphasen absolviert werden. So ist der Unterschied innerhalb der alten Bundesländer nicht sehr groß. Das **Gehalt der dual Studierenden im Osten der Bundesrepublik ist aber deutlich geringer als bei Studierenden im Westen** in vergleichbaren Situationen (in Bezug auf Branche und Unternehmensgröße).

Einen eher **geringen oder gar keinen Einfluss hat der Studiengang sowie die Studienform**. Während bei den Studiengängen noch die Bereiche **höhere Werte erzielen, die einen größeren Wirtschaftsbezug haben** (Wirtschaftsingenieure > Sonstige Ingenieure; Wirtschaftsinformatiker > Informatiker), scheint die Studienform keine Rolle zu spielen. **Ob** parallel zum Studium also regelmäßige **Praktika oder eine Ausbildung absolviert werden, hat keinen Einfluss auf die Bezahlung der Studierenden**.

Insgesamt **können nur etwa 60 Prozent aller Befragten von ihrem Gehalt leben**. Die restlichen 40 Prozent erhalten zusätzliche Unterstützung von ihren Verwandten, gehen einem Nebenjob nach oder beziehen BAföG bzw. einen Studienkredit. Jeweils etwa **ein Viertel aller Befragten bekommen von ihrem Unternehmen die Reise- oder Literaturkosten erstattet, oder einen Laptop gestellt**.

1. Die Studie

Die „duales-studium Gehaltsstudie 2015“ ist eine Online-Umfrage unter dual Studierenden, die im Zeitraum von Ende Dezember 2014 bis Ende März 2015 durchgeführt wurde. In den drei Monaten haben insgesamt 3.367 dual Studierende das Webformular ausgefüllt und so einen Überblick zum Gehalt im dualen Studium geschaffen. Von allen Teilnehmenden absolvieren 3.127 Befragte ihr Studium als Erstausbildung. Bei einer Grundgesamtheit von bundesweit 94.723 dual Studierenden in Studiengängen für die Erstausbildung, entspricht dieses Sample einem Anteil von 3,28 Prozent.

Veröffentlicht wurde das Umfrage-Formular über die Community-Seite „Der duale Student“ im Sozialen Netzwerk Facebook. Zum Zeitpunkt der Auswertung folgten insgesamt 54.017 Nutzer dieser Seite. Die Teilnahme war freiwillig und wurde nicht durch zusätzliche Anreize oder sonstige Gegenleistungen vergütet. Alle Studierenden bekamen nach dem Ausfüllen des Fragebogens eine aktuelle Übersicht der bisherigen Ergebnisse.

Zuerst soll hier in der Auswertung die Zusammensetzung der Befragten selbst dargestellt werden. Dann stehen die Einflussfaktoren für das Gehalt der dual Studierenden im Vordergrund. Zuletzt wird die Frage beantwortet, wie viele Studierende auf weitere Finanzierungsquellen angewiesen sind und wie viele Unternehmen den Studierenden weitere Anreize neben dem Gehalt bieten.

1.1 Die Zusammensetzung der Befragten

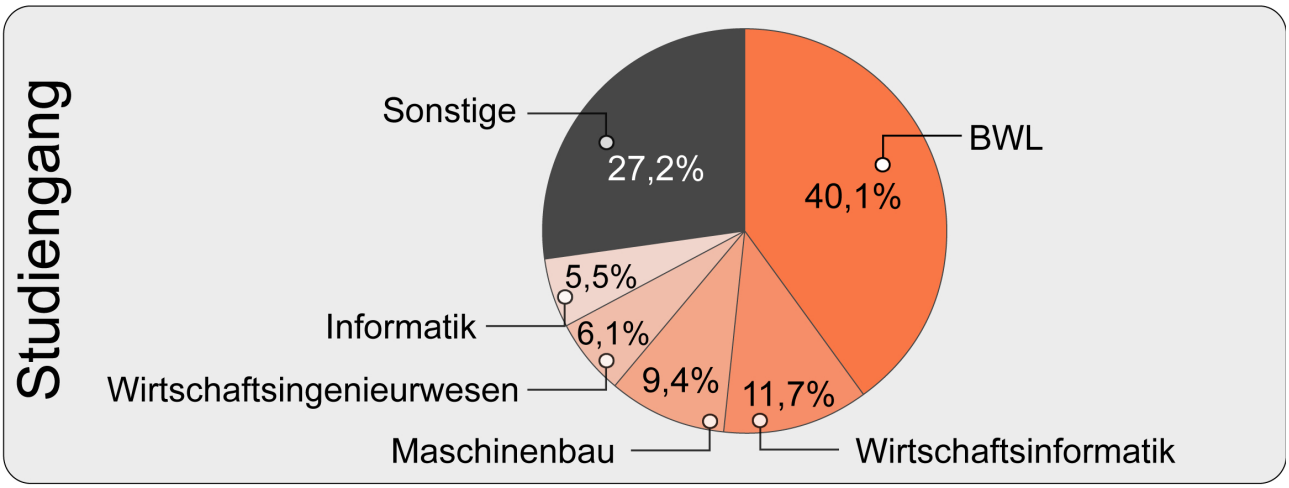
Im Folgenden sollen die 3.370 Befragten kurz dargestellt werden. Anhand ihrer Angaben ergibt sich ein Bruttoverdienst von 1.117 Euro monatlich inklusive eventueller Studiengebühren. Diese Zahl ist natürlich nicht stellvertretend für alle Studiengänge, Branchen und Bundesländer zu verstehen, da die Vergütung je nach Fachbereich, Standort und vor allem natürlich auch Studienfortschritt stark variiert. Vor allem die Studierenden in berufsbegleitenden Studiengängen, die schon vor Beginn des Studiums bei ihrem Arbeitgeber angestellt waren und bereits eine Ausbildung absolviert haben, werden deutlich besser bezahlt.

Die folgenden Grafiken sollen einen generellen Überblick über die Zusammensetzung der Studienteilnehmer schaffen. Die hier ermittelten Zahlen werden als Standard für alle späteren Detailbetrachtungen zu Grunde gelegt.

1.1.1 Das Geschlecht

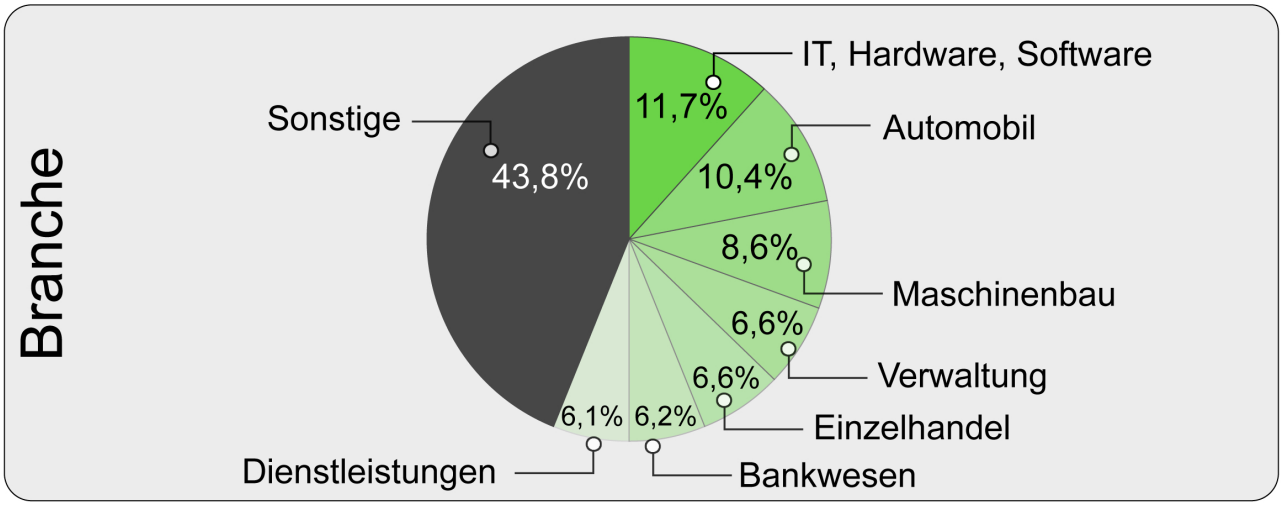
Die Verteilung bei den Geschlechtern liegt bei etwa zwei Drittel zu ein Drittel zu Gunsten der Studenten. Das liegt vor allem daran, dass der größte Teil der dualen Studiengänge einen wirtschaftlichen oder technischen Schwerpunkt haben. Während in Fachrichtungen wie der Betriebswirtschaftslehre die Geschlechterverteilung sehr ausgeglichen ist, sind die Bereiche Maschinenbau, Informatik oder Wirtschaftsingenieurwesen immer noch zum größten Teil männlich.

1.1.2 Der Studiengang



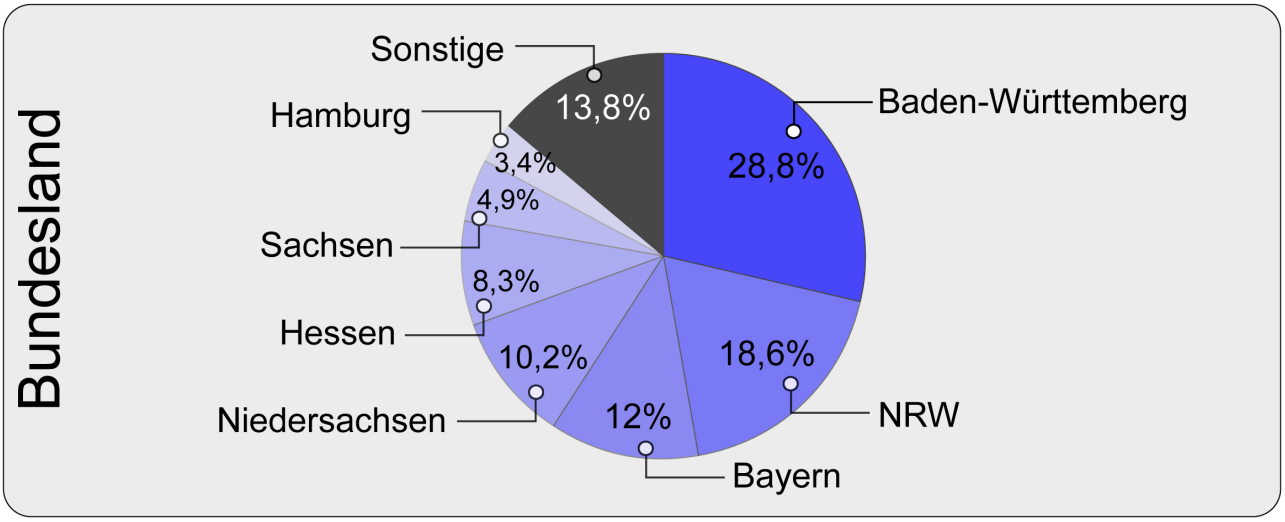
Mit 40,1% aller Teilnehmer ist die Betriebswirtschaftslehre der mit Abstand am stärksten vertretene Studiengang in dieser Studie. Auch zusammengenommen kommen die vier nächst stärkeren Studiengänge Wirtschaftsinformatik (11,7%), Maschinenbau (9,4%), Wirtschaftsingenieurwesen (6,1%) und Informatik (5,5%) nicht auf einen solch hohen Wert. Die Studiengänge im Bereich Soziales, Pflege und Gesundheitswesen, die mittlerweile als dritte „Säule“ im dualen Studium neben den Bereichen Wirtschaft und Technik angesehen werden, sind mit zusammengenommen 1,8 Prozent nicht sehr stark vertreten.

1.1.3 Die Branche



Einen großen Einfluss auf das Gehalt im dualen Studium hat die Branche, in der das Praxisunternehmen hauptsächlich tätig ist. Besonders stark sind hier die Firmen in den Bereichen Informationstechnologie, Automobil und Maschinenbau, die zusammen 30,7 Prozent aller Befragten beschäftigen. Mit jeweils rund sechs Prozent sind aber auch die Branchen Einzelhandel, Bankwesen, Dienstleistungen sowie die öffentlichen Einrichtungen und Verwaltungen wichtige Arbeitgeber für dual Studierende. Daran lässt sich erkennen, dass zwar die Branchen mit hohem technischen Bezug noch die größten Anbieter dualer Studiengänge sind, diese Ausbildungsform aber dennoch in allen Bereichen der Berufswelt angekommen und integriert ist.

1.1.4 Das Bundesland

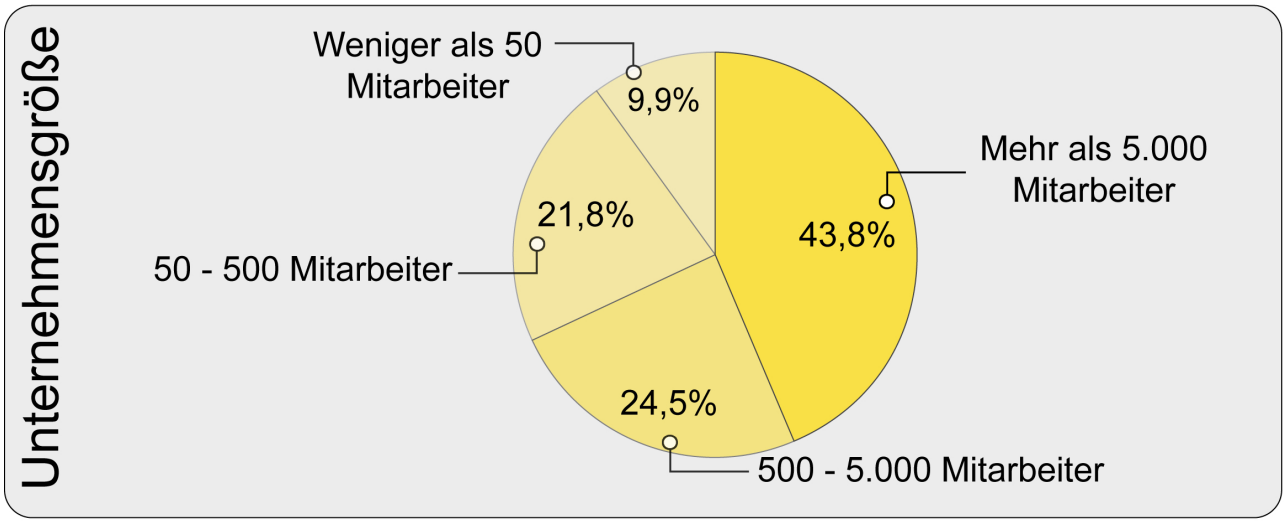


Erfragt wurde hier, in welchem Bundesland das Unternehmen liegt, in dem die Praxisphasen absolviert werden. Die Frage bezieht sich deshalb nicht auf den Standort der Hochschule, da später die Abhängigkeit zwischen Gehalt und Bundesland aufgezeigt werden soll.

Wie zu erwarten war, arbeitet mehr als ein Viertel aller Befragten bei einem Unternehmen in Baden-Württemberg. Durch das etablierte Netzwerk und die 40-jährige Tradition der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, war dieser Wert auch zu erwarten. Laut der jüngsten BIBB-Studie „Duales Studium in Zahlen 2014“ gibt es bundesweit mindestens 95.000 dual Studierende[1]. Von diesen Studierenden sind circa 34.000 an einem Standort der DHBW immatrikuliert. Der in der Gehaltsstudie erfasste Anteil von 28,8 Prozent im gesamten Bundesgebiet spiegelt also durchaus den Ist-Zustand wider.
Bundesländer, in denen das duale Studium ebenfalls sehr etabliert ist, sind Nordrhein-Westfalen (18,6%), Bayern (12%), Niedersachsen (10,2%) und Hessen (8,3%). Kaum Teilnehmer kamen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und dem Saarland. In diesen Bundesländern arbeiten jeweils weniger als ein Prozent der Befragten.

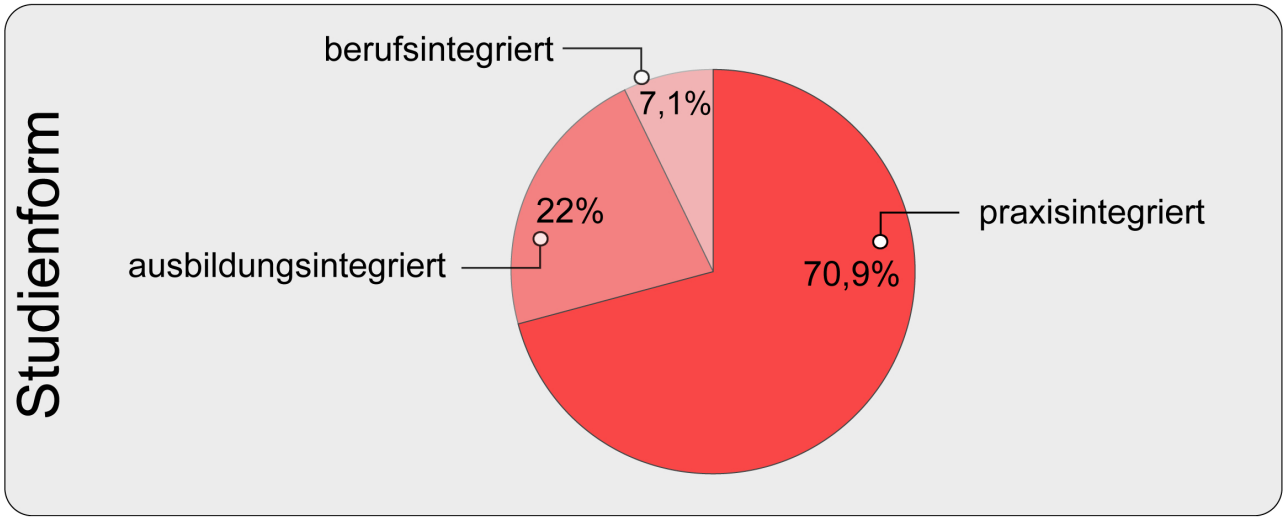
1 In der AusbildungPlus-Datenbank sind 94.723 dual Studierende in der Erstausbildung erfasst. Diese Zahl beruht aber auf freiwilligen Angaben und liegt nicht für alle Studiengänge vor. Außerdem sind die berufsbegleitend Studierenden hier nicht berücksichtigt.

1.1.5 Die Unternehmensgröße



Die größten Anbieter von dualen Studiengängen sind die großen Konzerne. Insgesamt 43,8 Prozent der Studienteilnehmer arbeiten bei einem Unternehmen, dass mindestens 5.000 Mitarbeiter beschäftigt. Nur 9,9% der Befragten haben einen Arbeitgeber, der weniger als 50 Mitarbeiter hat. Es wird deutlich, dass gerade die größeren Firmen das duale Studiensystem besser in ihr Ausbildungsangebot integriert haben.

1.1.6 Die Studienform



Die etablierteste Form des dualen Studiums ist die praxisintegrierte Variante. Insgesamt 70,9 Prozent der Befragten absolvieren während ihres Studiums regelmäßige Praktika in ihrem Partnerunternehmen. Immerhin 22 Prozent durchlaufen parallel zum Studium noch eine Berufsausbildung. Die restlichen 7,1 Prozent der Teilnehmer waren bereits vor dem Studium in diesem Unternehmen angestellt. Sie bestreiten das duale Studium berufsbegleitend und haben zuvor schon eine Erstausbildung absolviert.

Auffällig ist, dass 36 Prozent der Studierenden in einem ausbildungsintegrierten Studiengang bei einem Unternehmen in Nordrhein-Westfalen arbeiten. Hier scheint diese Form des dualen Studiums besonders populär zu sein. Das Land Baden-Württemberg landet hier mit 7,7 Prozent hinter Niedersachsen, Bayern und Hessen nur auf Rang fünf.

2. Das Gehalt im dualen Studium als Erstausbildung

Im kommenden Kapitel werden die 3.127 Befragten untersucht, die das duale Studium als Erstausbildung absolvieren und vor dem Studium noch nicht in dem jeweiligen Unternehmen gearbeitet haben. Wie auch bei einer Ausbildung, steigt das Gehalt im dualen Studium vom ersten zum letzten Studienjahr stetig an. Um die Zahlen miteinander vergleichen zu können, wurde zuerst das arithmetische Mittel für jeweils das erste, das zweite und ein Wert für das dritte und vierte Studienjahr ermittelt. So soll verhindert werden, dass die quantitative Überlegenheit einer dieser Gruppen das Gesamtergebnis verzerrt.[2] Danach wurde aus diesen drei Werten (Durchschnittsgehalt 1. Jahr, Durchschnittsgehalt 2. Jahr, Durchschnittsgehalt 3. & 4. Jahr) wiederum der Durchschnitt ermittelt. So ist das Gehalt in Bezug auf die Branchen, Studiengänge und Unternehmensgröße besser miteinander vergleichbar. Das dritte und vierte Jahr wird zusammengelegt, da viele duale Studiengänge nur eine Regelstudienzeit von sechs Semestern haben. Da also ein viertes Jahr nicht die Regel ist und in den meisten Fällen dementsprechend wenige Daten vorhanden sind, bietet sich eine separate Betrachtung des dritten und vierten Jahres nicht immer an. Bei allen Angaben handelt es sich um das Monatsgehalt vor Steuern und inklusiver eventuell anfallender Studiengebühren.

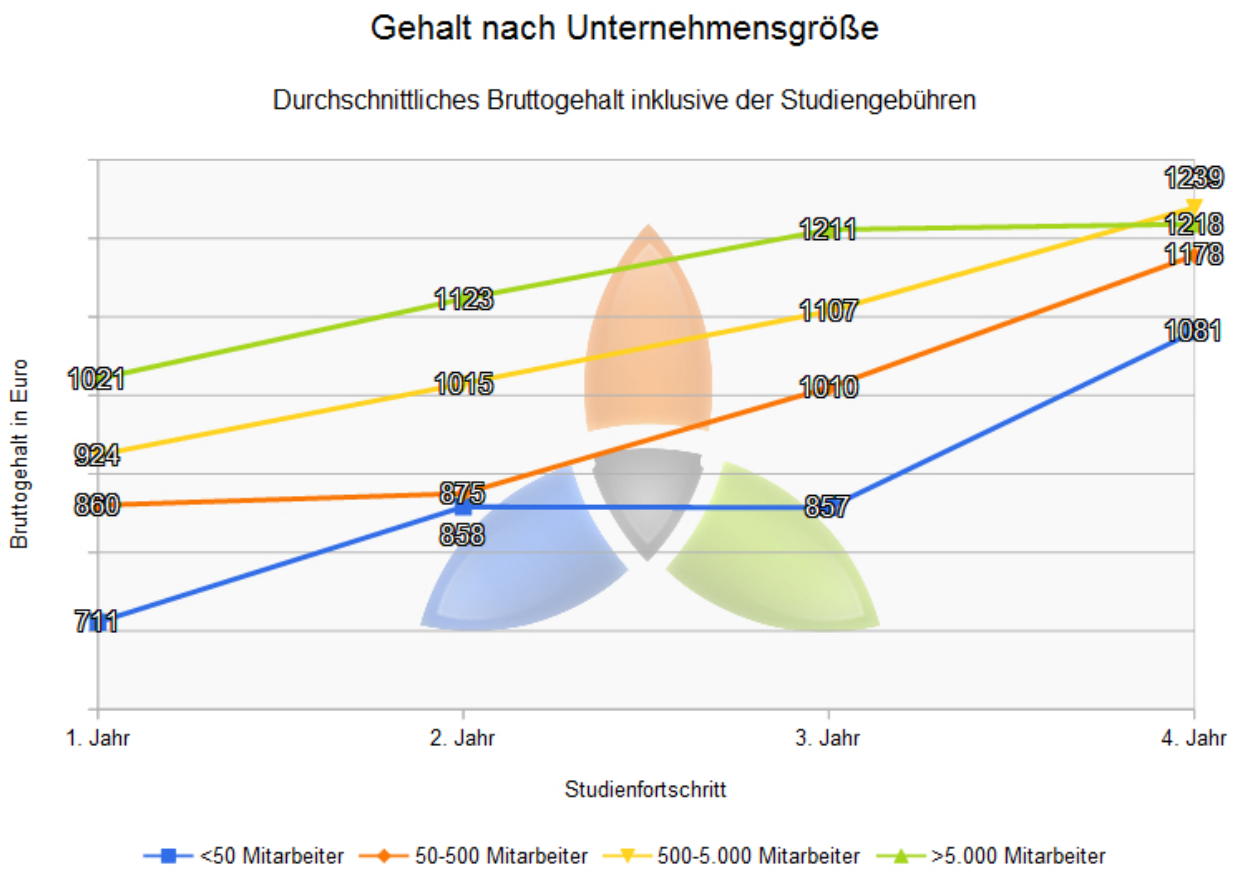
2.1 Die Einflussfaktoren

Im Folgenden werden die verschiedenen potenziellen Einflussfaktoren beleuchtet und auf ihre Relevanz im Bezug auf das Gehalt im dualen Studium hin untersucht. Dazu gehört die Unternehmensgröße, die Branche des Unternehmens, der Studiengang, die Studienform und das Bundesland, in dem die Praxisphasen des Studiums absolviert werden.

2.1.1 Gehalt nach Unternehmensgröße

Anhand der Größe eines Unternehmens lässt sich eine Aussage darüber treffen, wie viel die dual Studierenden dort verdienen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse: Je mehr Mitarbeiter ein Unternehmen beschäftigt, desto größer ist der Verdienst im dualen Studium. Die folgende Grafik zeigt aber auch, dass der Unterschied in der Bezahlung zwischen den KMU und den großen Konzernen im Verlauf des Studiums kleiner wird. Der jeweilige Wert ist das Brutto-Monatsgehalt inklusive möglicher Studiengebühren.

2 Beispiel: Wenn die Befragten aus aus einer bestimmten Branche überwiegend im dritten oder vierten Studienjahr sind, dann hätte das einen Einfluss auf das Ergebnis, der nicht auf die Branche zurückgeführt werden kann. Auf diese Weise kann das Durchschnittsgehalt betrachtet werden, ohne das die zahlenmäßige Überlegenheit einer Gruppe das Ergebnis zu stark beeinflusst.



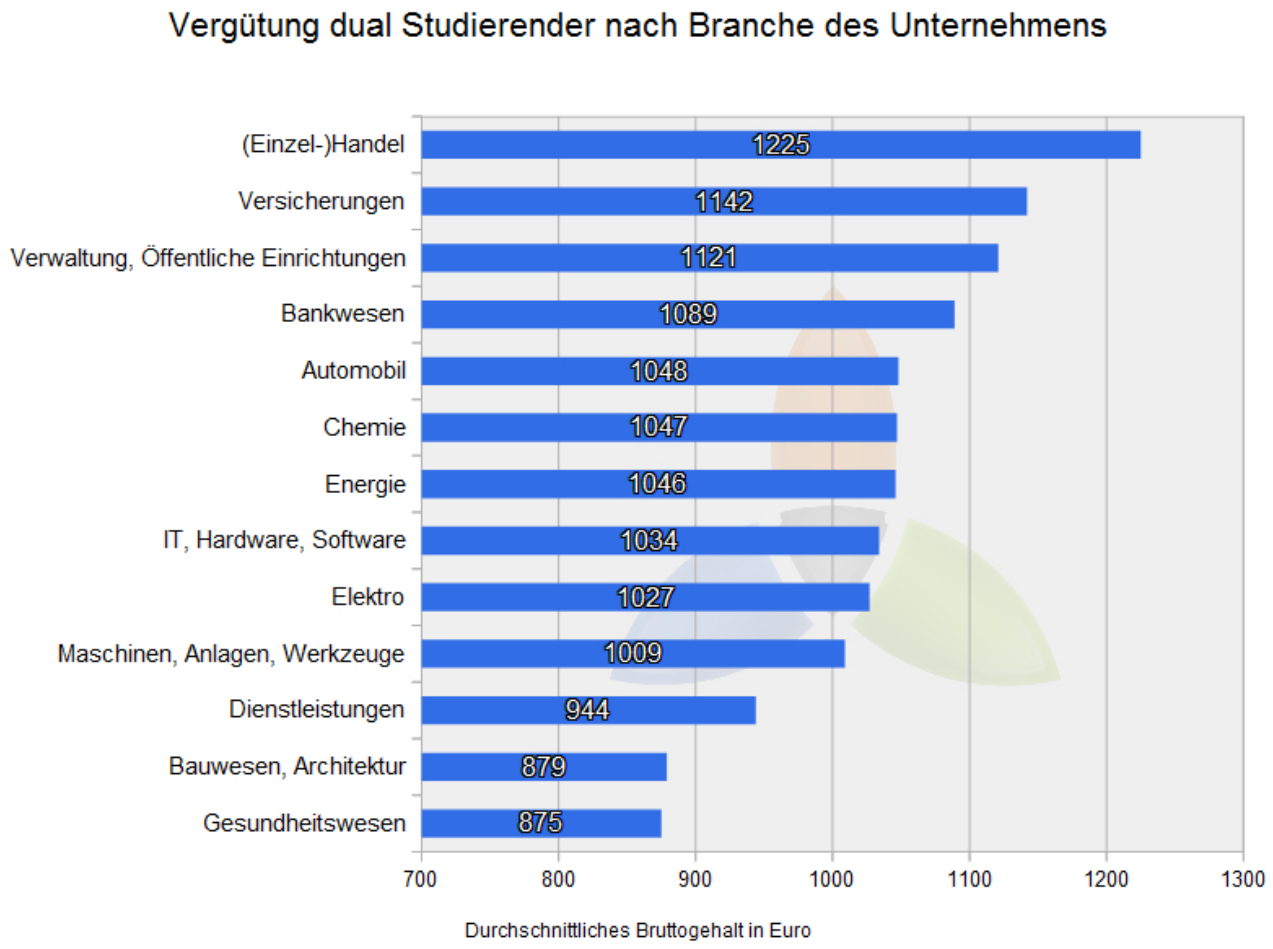
Über die vier Jahre hinweg ergeben sich somit folgende Durchschnittswerte: Die kleinen Unternehmen zahlen ihren Studierenden über diese gesamte Studienzeit im Schnitt 877 Euro pro Monat. Die mittelständischen Betriebe mit 50 bis 500 Mitarbeitern vergüten die Studierenden mit 981 Euro Brutto monatlich. Die Firmen, die zwischen 500 und 5.000 Mitarbeiter beschäftigen, zahlen im Schnitt 1.071 Euro. Die großen Konzerne mit mehr als 5.000 Angestellten erzielen mit durchschnittlich 1.143 Euro den höchsten Wert.

2.1.2 Gehalt nach Studienform

Die Studienform hat scheinbar keinen Einfluss auf die Bezahlung der Studierenden. Während die Studierenden in einem ausbildungsintegrierten Studiengang durchschnittlich 1.047 Euro (inklusive potenzieller Studiengebühren) verdienen, sind es in den praxisintegrierten Studiengängen im Schnitt 1.021 Euro. Zwar ergibt sich dadurch ein Unterschied von 26 Euro monatlich, allerdings ist dieser nicht auf die Studienform zurückzuführen. Die Befragten, die parallel zum Studium eine Berufsausbildung absolvieren, sind zu 33,9 Prozent an einer privaten Hochschule eingeschrieben und müssen in 63,4 Prozent der Fälle Studiengebühren bezahlen. Bei den praxisintegriert Studierenden sind es indes nur 21,8 Prozent, die ihr Studium an einer privaten Hochschule absolvieren. Dementsprechend ist die Zahl derer, die regelmäßig Gebühren zahlen müssen, mit 44,7 Prozent aller Befragten deutlich kleiner. Ob eine Ausbildung in das Studium integriert ist oder nicht, hat also keinen entscheidenden Einfluss auf das Gehalt der dual Studierenden.

2.1.3 Gehalt nach Branche des Praxisunternehmens

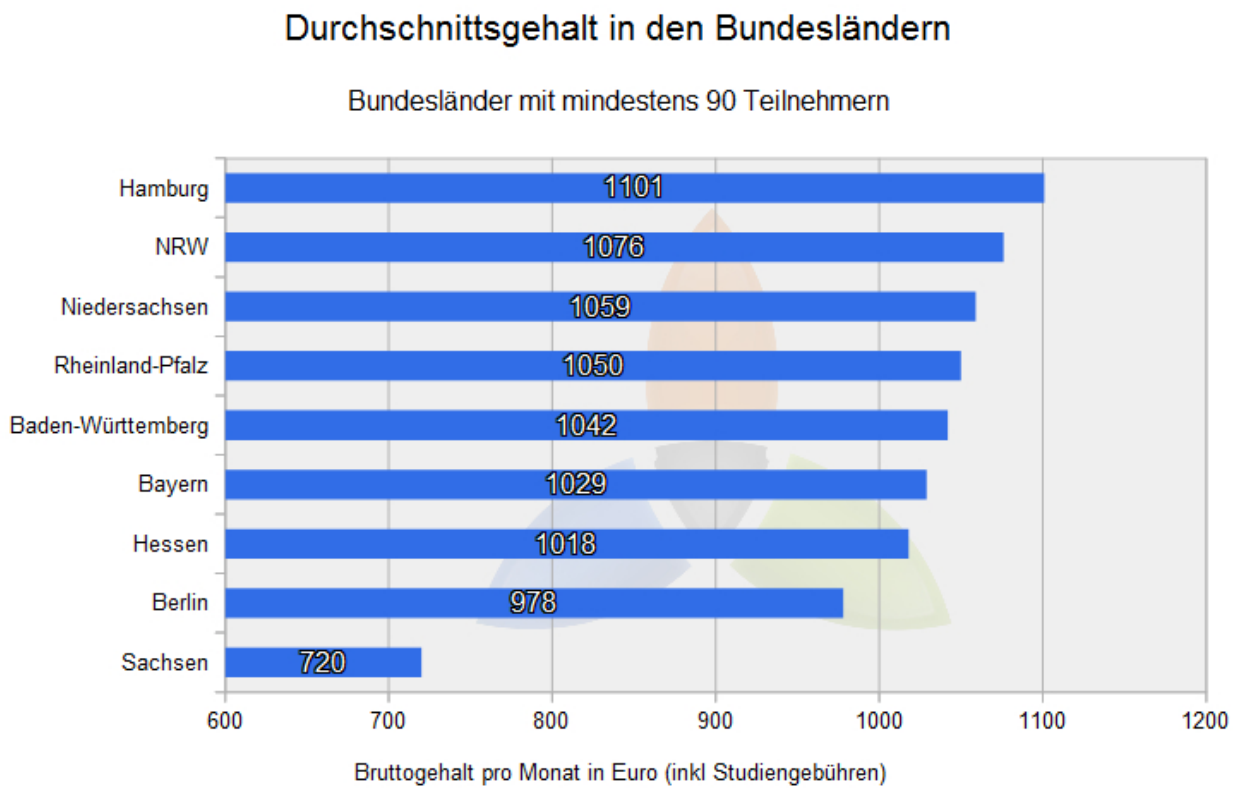
Die Bezahlung der dual Studierenden ist von Branche zu Branche unterschiedlich. Die 13 Branchen mit mindestens 100 Teilnehmern lassen sich grob in vier Gruppen aufteilen. An der Spitze steht der (Einzel-)Handel. Mit durchschnittlich 1.225 Euro über die gesamte Studienzeit hinweg, zahlt diese Branche mit Abstand das höchste Gehalt an seine dual Studierenden und liegt 83 Euro über der zweitplatzierten Branche.



Die nächste Gruppe sind die Versicherungen, die Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen sowie die Banken. Besonders auffällig ist, das im Fall der Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen über die gesamte Studienzeit hinweg keine große Entwicklung zu sehen war. Dort scheint in vielen Fällen das Gehalt nicht gestaffelt zu sein.
Die Branchen in der dritten, größten Gruppe bewegen sich zwischen 1.048 Euro und 1.009 Euro monatlich und spiegeln den Normalfall wieder. Dazu gehören die Automobilindustrie, Chemie, Energie, IT/Hardware/Software, Elektro sowie die Hersteller von Maschinen, Anlagen und Werkzeugen.
Am wenigsten Geld bekommen die Studierenden im Bereich Dienstleistungen, Bauwesen und Architektur sowie im Gesundheitswesen. Über eine Studienzeit von drei Jahren verdient somit ein Studierender im Einzelhandel durchschnittlich 12.600 Euro mehr, als ein Studierender, der im Gesundheitswesen arbeitet.

2.1.4 Gehalt nach Bundesland

Betrachtet werden hier alle Bundesländer, die mindestens 90 Studienteilnehmer in der Erstausbildung stellen. Das Bundesland bezieht sich jeweils auf den Praxisstandort (also den Sitz des Unternehmens) und nicht auf die Hochschule. Falls Unregelmäßigkeiten, wie zum Beispiel eine besonders stark vertretene Branche, auftreten, wird explizit darauf hingewiesen und auch eingeordnet, welchen Einfluss das auf das Ergebnis hat.

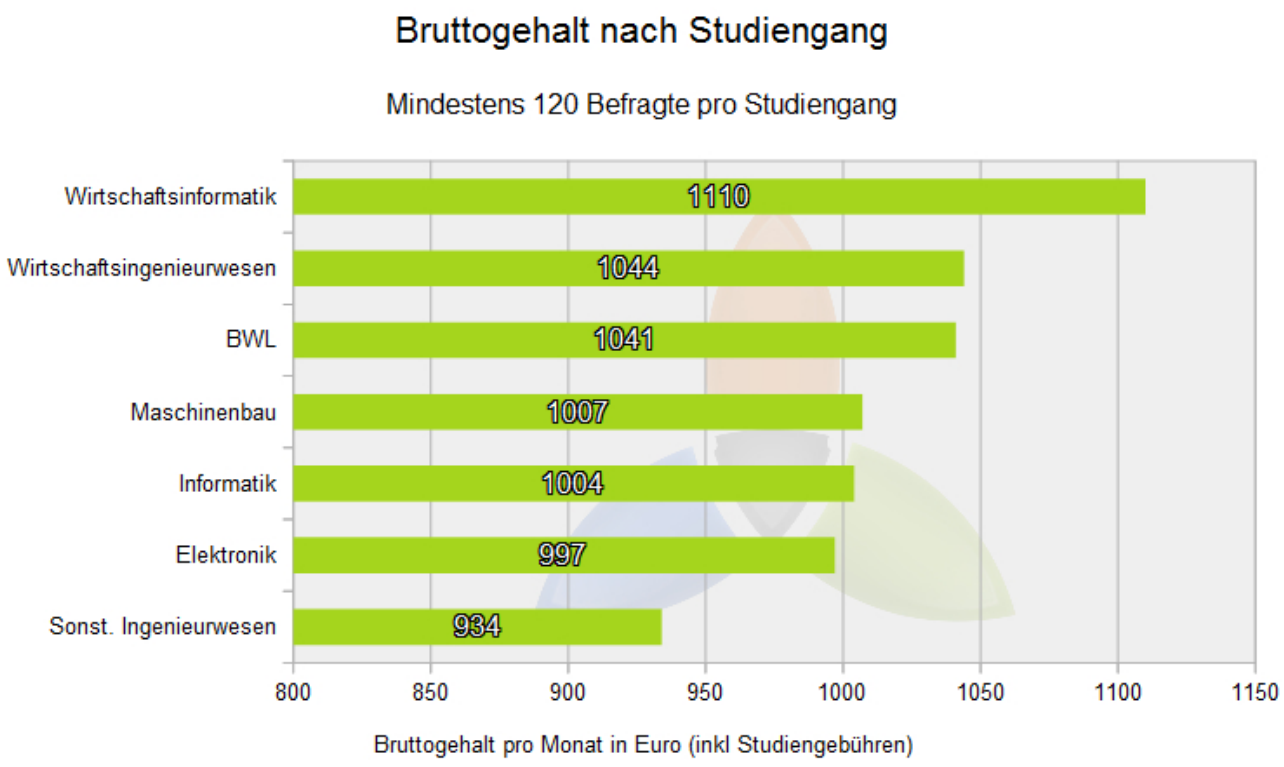


Da das duale Studium in den neuen Bundesländern noch nicht flächendeckend angeboten wird, kann nur eine Aussage über das durchschnittliche Gehalt in Sachsen getroffen werden. Aber auch in anderen Bundesländern in Ostdeutschland wie Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern wurden ähnliche Ergebnisse auf einer kleineren Zahlengrundlage erzielt. Einen Einfluss hat hier, dass knapp 60 Prozent der Befragten aus Sachsen in einem kleinen oder mittelständischen Unternehmen (weniger als 500 Mitarbeiter) arbeiten. Aber selbst in Anbetracht dieses Umstandes, ist ein Wert von 720 Euro inklusive der Studiengebühren im Bundesvergleich sehr niedrig.

Ein ähnliches Bild ergibt sich in Berlin. Hier sind allerdings 64,3 Prozent der Befragten in einem Konzern mit mindestens 5.000 Mitarbeitern beschäftigt. Außerdem ist die unter den Berliner Studierenden am stärksten vertretene Branche das Bankwesen. Beide Faktoren lassen einen überdurchschnittlich hohen Wert vermuten, was aber keineswegs der Fall ist. Während der Wert aus Sachsen also nach oben relativiert werden muss, gilt für das Gehalt dual Studierender in Berlin das Gegenteil. Auch in Bayern sind mit 59,7 Prozent die meisten Teilnehmer der Studie in einem Konzern mit mindestens 5.000 Mitarbeitern beschäftigt. In den anderen Ländern entspricht die Verteilung den zuvor ermittelten Werten. Das höchste Durchschnittsgehalt wird von den Unternehmen in Hamburg gezahlt.

2.1.5 Gehalt nach Studiengang

Duale Studiengänge mit wirtschaftlichem Bezug werden insgesamt etwas besser bezahlt, als die mit einem rein technischen Schwerpunkt. Das gilt auch für die Informatik und das Ingenieurwesen, wenn es in einem wirtschaftlichen Kontext studiert wird.



Besonders im Bereich Elektronik (61,4%), Wirtschaftsinformatik (54,6%) und Maschinenbau (50,5%) sind die Studierenden bei den großen Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern angestellt, was einen positiven Einfluss auf deren Bezahlung hat. Der duale Informatik-Studiengang ohne vertieften Wirtschaftsbezug ist besonders in Baden-Württemberg gefragt: Insgesamt 49,5 Prozent aller befragten Informatik-Studierenden sind bei einem Unternehmen in diesem Bundesland angestellt. Der niedrige Wert der sonstigen Ingenieurwesen ist teilweise auch auf die dort starken Branchen zurückzuführen. So sind 27,5 Prozent der Befragten in einem Unternehmen aus dem Bereich Bauwesen und Architektur beschäftigt.

Alles in allem scheint die Wahl des Studiengangs, abgesehen von der anfangs erwähnten Relevanz des Wirtschaftsbezugs, keinen signifikanten Einfluss auf das Gehalt als dual Studierender zu haben. Die Unterschiede sind, im Gegensatz zur Erhebung bei den Branchen oder der Unternehmensgröße, relativ gering und haben einen verhältnismäßig kleinen Einfluss auf die Bezahlung. So verdient beispielsweise ein BWL-Student bei einem großen Einzelhändler deutlich mehr, als ein Wirtschaftsinformatik-Student bei einem mittelständischen Software-Unternehmen.

2.2 Die Geringverdiener

Insgesamt 89 der 3.104 befragten dual Studierenden (2,9%) verdienen 400 Euro brutto im Monat oder weniger. Auch hier ist die Zahl wieder inklusive möglicher Studiengebühren zu verstehen. Fast ein Drittel (30,3%) dieser 89 Studienteilnehmer bekommen gar kein Gehalt vom eigenen Praxisunternehmen.

Diese Befragten kommen dementsprechend nicht ohne zusätzliche Finanzierungsquellen aus. So beziehen 56,2 Prozent der Studierenden finanzielle Unterstützung von ihren Eltern oder Verwandten. Insgesamt geht etwa jeder Fünfte (20,2%) aus dieser Gruppe einem zusätzlichen Nebenjob nach um den eigenen Lebensunterhalt zu finanzieren. Auch das Beantragen von BAföG (22,5%) oder das Aufnehmen eines Studienkredites (3,4%) ist für einige Befragte nötig, um sich das duale Studium ermöglichen zu können.

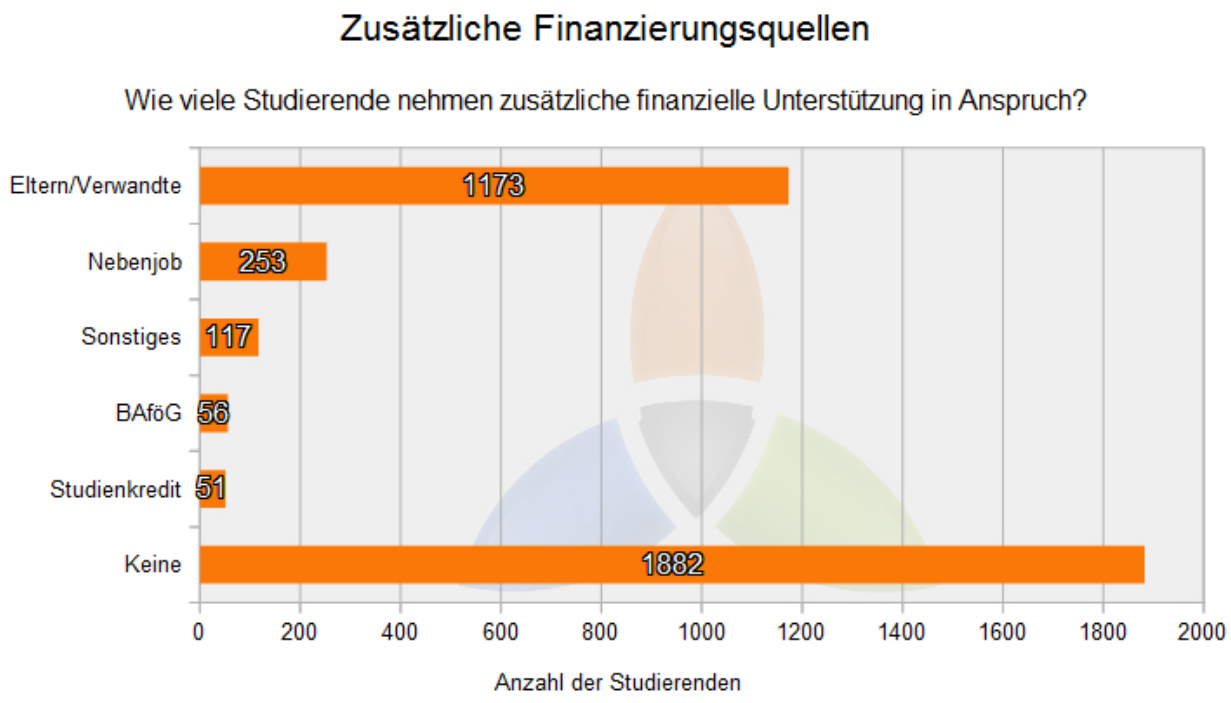
Dies betrifft insbesondere die dual Studierenden in Sachsen. Von den 89 dual Studierenden mit einem Gehalt von weniger als 400 Euro arbeiten 39,3 Prozent bei einem Unternehmen in diesem Bundesland. In 69,6 Prozent aller Fälle handelt es sich um einen oder eine Studierende, die in einem Betrieb mit weniger als 500 Mitarbeitern angestellt ist. Die Branchen, in denen die geringe Bezahlung besonders oft auftritt, sind die Bereiche Bauwesen und Architektur (10,1%), Dienstleistungen (9%), IT, Hardware, Software, Gesundheitswesen (jeweils 7,9%), Tourismus (6,7%), Verwaltung und Agrar (jeweils 5,6%). In Bezug auf den Studiengang gibt es keine signifikanten Abweichungen von der normalen Verteilung. Der Umstand, dass auch hier wieder die Betriebswirte (40,5%) sowie die angehenden Informatiker und Ingenieure auftauchen bestätigt die Annahme, dass der Studiengang selbst keinen großen Einfluss auf die Bezahlung der dual Studierenden hat.

3. Zusätzliche Finanzierungsquellen und Anreize

Das Gehalt im dualen Studium ist nicht immer ausreichend. Einige Studierende sind auch trotz der regelmäßigen Zahlungen ihres Praxispartners auf weitere Geldquellen angewiesen. Manche Unternehmen unterstützen ihre Studierenden aber auch auf anderen Wegen und bieten so zusätzliche Anreize, um das duale Studium dort zu absolvieren. Welche das sind und wie viele Studierende davon profitieren, zeigt das folgende Kapitel.

3.1 Zusätzliche Finanzierungsquellen

Insgesamt 60,2 Prozent der befragten Studierenden in der Erstausbildung sind nicht auf weitere Finanzierungsquellen angewiesen und können ihren Lebensunterhalt mit dem vom Unternehmen gezahlten Gehalt bestreiten. Die restlichen 39,8 Prozent beanspruchen mindestens eine der in der Grafik aufgeführten Möglichkeiten.



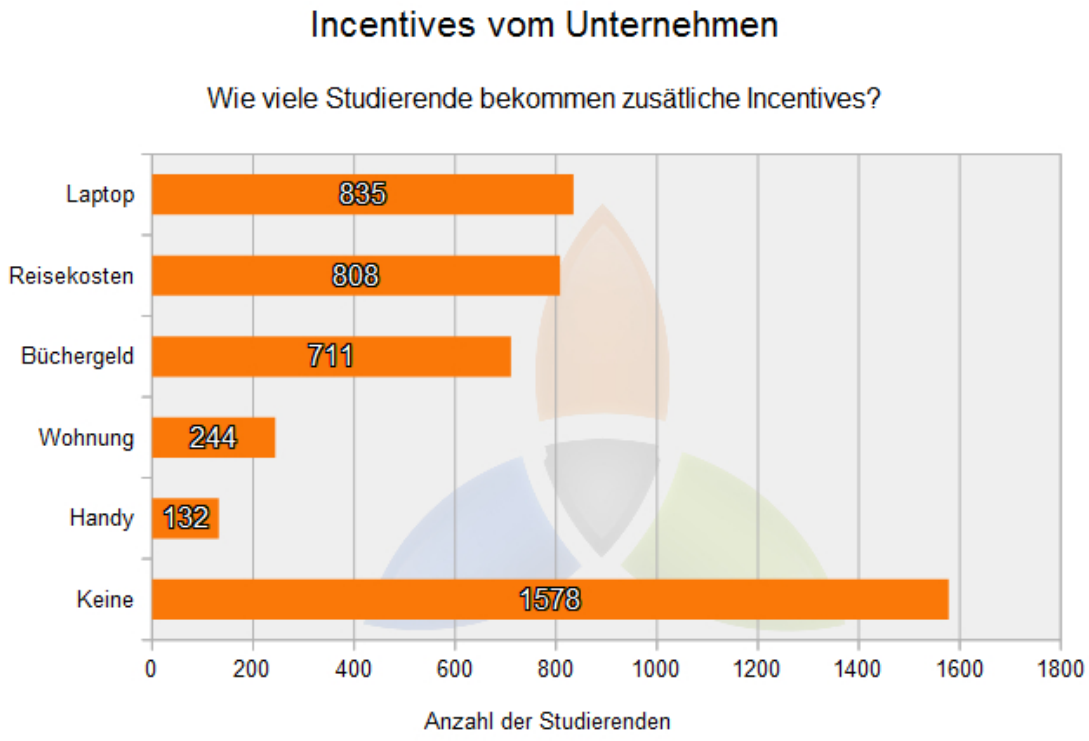
Da manche Studierende mehrere Quellen in Anspruch nehmen können, war hier eine Mehrfachnennung möglich. Rund 37,5 Prozent der Befragten gaben an, zusätzliche finanzielle Unterstützung von den Eltern oder Verwandten zu erhalten. Knapp 8,1 Prozent der Studierenden gehen neben dem Studium und der Arbeit im Praxisbetrieb noch einem weiteren Nebenjob nach. Entweder BAföG oder einen Studienkredit nehmen 3,4 Prozent der Teilnehmer in Anspruch.

Das duale Studium bedeutet aufgrund seiner Zweigleisigkeit einen hohen Arbeitsaufwand für die Studierenden. Die Vorlesungen und Seminare in der Hochschule und die Arbeit im Unternehmen alleine bedeuten in den meisten Fällen bereits eine 40-Stunden-Woche. Dies schließt die zusätzliche Zeit, die benötigt wird, um für den Klausuren zu lernen, noch

nicht mit ein. Um sich voll auf das intensive Studium mitsamt seiner Praxisphasen konzentrieren zu können, bekommen die Studierenden die Unterstützung vom Arbeitgeber. Dass diese in nicht mal zwei von drei Fällen ausreicht, ist alarmierend. Mehr als jeder Zehnte dual Studierende muss entweder einem weiteren Beruf nachgehen oder sich für das eigene Studium verschulden.

3.2 Weitere Anreize durch das Unternehmen

Neben dem Gehalt, lassen einige Unternehmen ihren Studierenden weitere Unterstützung zukommen. Diese sind vielseitig und gehen weit über das obligatorische Büchergeld hinaus. Auch hier waren wieder Mehrfachnennungen möglich.



Etwa die Hälfte aller dual Studierenden (50,5%) erhalten ausschließlich das monatliche Gehalt als Unterstützung seitens der Unternehmen. Jeweils etwa jeder Vierte bekommt vom Arbeitgeber einen Laptop (26,7%) gestellt oder die anfallenden Reisekosten (25,8%) erstattet. Besonders weil in manchen Fällen die Hochschule und das Praxisunternehmen weit von einander entfernt sind, ist die Erstattung dieser Kosten wichtig für die Studierenden. Immerhin 22,7 Prozent der Studierenden bekommt finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Büchern und anderen Materialien, die für das Studium nötig sind. Die Wohnkosten werden in 7,8 Prozent der Fälle vom Unternehmen getragen, während ein Handy 4,2 Prozent der Studierenden gestellt bekommen. Sowohl das Handy, als auch der Laptop steht den Studierenden auch zur privaten Nutzung zur Verfügung.

4. Fazit

Die Bezahlung im dualen Studium variiert je nachdem, wie groß das anstellende Unternehmen ist und in welcher Branche es tätig ist. Welcher Studiengang Gegenstand der theoretischen Ausbildung der Studierenden ist, hat keinen großen Einfluss auf die Bezahlung. Außerdem lässt sich feststellen, dass auch der Standort des Unternehmens eine Rolle spielt. Auch wenn es in einigen ostdeutschen Bundesländern noch nicht viele duale Studiengänge gibt, wird dort im Schnitt deutlich weniger gezahlt als im Westen der Republik. Der Unterschied zwischen den alten Bundesländern ist hingegen nicht sehr groß. Hier spielt der Standort des Praxisunternehmens im Gegensatz zur Unternehmensgröße und der Branche eine untergeordnete Rolle.

Im Durchschnitt kann das Gehalt der dual Studierenden in Bezug auf die Höhe mit dem von Auszubildenden verglichen werden. In den meisten Fällen ist es gestaffelt und steigt mit jedem Studienjahr.

So lässt sich zusammenfassen: Dual Studierende bei einem großen Konzern aus dem Bereich Einzelhandel, Versicherungen oder in der öffentlichen Verwaltung in einem der alten Bundesländer verdienen am meisten, während Studierende aus den neuen Bundesländern bei kleinen und mittelständischen Unternehmen in den Bereichen Bauwesen, Architektur oder Gesundheitswesen das geringste Gehalt bekommen.

Es fällt auf, dass die Verteilung keineswegs homogen ist. Genauso, wie manche schon während ihres Studiums ein Gehalt von 2.000 Euro im Monat erhalten, müssen andere parallel zum Studium noch einem Nebenjob nachgehen, weil sie sehr wenig oder gar kein Gehalt von ihrem Unternehmen bekommen.

Gerade letzteres ist sehr bedenklich. Die Betriebe bieten ein duales Studium an, um sich den nötigen Nachwuchs an Führungskräften und Facharbeitern zu sichern. Dual Studierende bekommen Gehalt, weil sie schon während des Studiums im Unternehmen arbeiten und letztendlich für ihren Betrieb einen beträchtlichen Mehraufwand betreiben, als wenn sie ein herkömmliches Studium oder eine Berufsausbildung absolvieren. Das sollte sich auch in der Bezahlung der Studierenden niederschlagen. Der Fakt, dass nicht mal zwei Drittel der Studierenden den eigenen Lebensunterhalt mit dem Gehalt aus dem Studium bestreiten können, ist bedenklich und kann auch nicht im Sinn der jeweiligen Arbeitgeber sein. Wenn neben dem Studium und der Arbeit beim Praxispartner noch ein weiterer Nebenjob nötig ist, kann die volle Konzentration auf die ohnehin schon fordernde Ausbildung im Unternehmen und der Hochschule nicht mehr gewährleistet werden.